

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



VOM GLAUBEN AN DEN DREIEINIGEN GOTT | SEITE 5
PRINZESSIN SANGAMITTA BRINGT DEN BUDDHA | SEITE 10

Taizé-Andachten 2013

Gesänge und biblische Texte
Mittwochs 19.00 Uhr
Einsingen 18.30 Uhr
 26. Juni
 im Juli keine Taizé-Andacht
 28. August

Fahrt zu den Elblandfestspielen nach Wittenberge vom 12.-13. Juli 2013

Mit zwei Kleinbussen werden wir am **Freitag, 12. Juli um 10.00 Uhr** an der Auenkirche starten und im Storchendorf Rühstädt Mittagessen. Nach Besichtigung des Storchendorfes geht es nach Wittenberge ins Hotel und am Abend in die historische Ölmühle zu den Elblandfestspielen. Am **Samstag, 13. Juli** fahren wir über Perleberg (Stadtbesichtigung), Schloss Grube (Kaffee und Kuchen), Bad Wilsnack und Havelberg zurück nach Berlin. Nach einem erlebnisreichen Tag werden wir gegen Abend in Berlin eintreffen. Kosten pro Person incl. Mittagessen, Eintritt Elblandfestspiele, Übernachtung Einzelzimmer, Frühstück, Kaffee und Kuchen, Besichtigungen, Hin- u. Rückfahrt 120 Euro

Anmeldung bis 1. Juli 2013 bei M. Scheidler Tel: 86 20 95 40

Offene Kirche

Dienstag und Freitag von 10 - 15 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 15 - 19 Uhr und von Ostern bis Oktober: **jeden Sonntag, 14:30-16:30 Uhr**

Nächste Termine der Dienstgruppe: (Leitung: Monika Scheidler)
 Dienstag, 4. Juni, 17:30 Uhr
 Dienstag, 16. Juli, 17:30 Uhr
Mittagsgebet in der Auenkirche:
 Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr.
 4. Juni, 2. Juli, 6. August 2013

GOTTESDIENSTE IM JUNI

So 02.06.	1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Barthen
Mi 05.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.06.	2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Einführungsgottesdienst mit Kinderchor und Kammerchor	Grün-Rath/ Reichardt/ Westerhoff
Mi 12.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	NN
So 16.06.	3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Chormusik	Westerhoff
Mi 19.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 23.06.	4. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Jugendlichen	Kachel
Mi 26.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	Kachel/ van der Eijk/ Lehndorf
So 30.06.	5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Reichardt

GOTTESDIENSTE IM JULI

Mi 03.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 07.07.	6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 10.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 14.07.	7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 17.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 21.07.	8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Reichardt
Mi 24.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 28.07.	9. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 15

Einführungsgottesdienst

Am **9. Juni** wird Pfarrerin Kristina Westerhoff mit einem feierlichen Gottesdienst von Superintendent Harald Grün-Rath in ihr Amt eingeführt.

Pfarrerin Enk kommt - Schön, dass sie da ist!

Am 1. Juli beginnt Pfarrerin Solveig Enk ihren aktiven Dienst in der Aue. Sieben Monate war sie im Erziehungsurlaub und konnte ganz für ihren Sohn da sein, und jetzt geht es los. Die Gemeinde freut sich darauf und weiß, dass sie sich auch freut. Pfarrerin Enk hat die Meditation auf Seite 5 geschrieben.

Wir laden herzlich zum Gottesdienst um 10 Uhr in der Auenkirche! Im Anschluss ist bei einem Empfang Gelegenheit, mit ihr und miteinander ins Gespräch zu kommen.

und Pfarrerin Kachel geht Kurz, aber gut...

war ihre Zeit in der Aue. Gleichzeitig mit Pfarrerin Westerhoff hat sie begonnen, die Gemeinde kennenzulernen. Gedankt sei ihr für alle gute Zusammenarbeit!

Ab Juli wird sie in einer anderen Gemeinde im Kirchenkreis tätig sein. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für diese Aufgabe. Pfarrerin Kachel hat den Bericht über Religionen in Sri Lanka auf Seite 10 geschrieben.



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe der Auenzeitung erfahren wir viel von Reisenden. Deshalb zeigt das Titelbild ein Reiselager. Für das Reisen gibt es unterschiedlichste Anlässe. Es bedeutet aber immer: Sich auf den Weg machen zu Zielen. Für die einen geht es um Erholung, für andere um neue Erfahrungen oder Begegnungen. Für manche um all das. Jedenfalls gilt, was Matthias Claudius sagte: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Pfarrerin Kachel erzählt uns etwas über das religiöse Leben in Sri Lanka und Pfarrer Reichardt über die Schönheit Mexikos. Pfarrerin Westerhoff führt uns auf die Spuren von Menschen in der Bibel, die auf Reisen gingen. Die Jugend berichtet von einer Konfirmandenfahrt und lädt zu einer kulinarischen Reise in ein noch unbekanntes Land ein. Wir erfahren etwas über Trauungen, mit denen ja gemeinsame Lebensreisen beginnen. Pfarrerin Kachel hat sich auf eine neue Reise begeben: Sie setzt ihren Dienst in einer anderen Gemeinde fort. Sie wird aber die Konfirmandengruppe zusammen mit Pfarrerin Enk bis zur Konfirmation im Mai 2014 begleiten. Sie hat ihre letzte Reise angetreten: Frau Richter, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Gemeindebüro. Zum Reisen gehört auch das Ankommen. Ab Juli 2013 ist die Pfarrerschaft wieder

komplett: Pfarrerin Enk beginnt nach Elternzeit ihren Dienst in der Aue. Und am 9. Juni wird Pfarrerin Westerhoff feierlich eingeführt. Wir freuen uns auf gemeinsames Wirken! Christoph Deindörfer führt uns auf einer Reise durch die Liederwelt anderer Länder und lädt zum Sommerkonzert der Auenchöre am 15. Juni 2013 ein. Ich lade Sie ein zu einer Reise durch unsere neue Auenzeitung und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und eine gute Sommerzeit und grüße Sie mit dem Irischen Feisesegen, den schon viele Auenmitglieder auf ihren Reisen gesungen haben:

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
 möge der Wind dir den Rücken stärken.
 Möge die Sonne dein Gesicht erhellern
 und der Regen um dich die Felder tränken.
 Und bis wir uns wiedersehen,
 möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Marlies Häner
 Marlies Häner
 (Vorsitzende des Gemeindegottesrates)

Monatsspruch Juni

„Gott hat viel Gutes getan: Er hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt!

Apostelgeschichte 14,17

Aus dem Inhalt

Shalom Chaverim

Wussten Sie, dass im Evangelischen Gesangbuch Lieder aus aller Herren Länder zu finden sind? | Seite 6

Wie Menschen zusammenwachsen

Bericht von der Konfirmandenreise | Seite 8

Wenn Menschen aus der Bibel reisen

Abraham, Jakob, Rut und die drei Weisen, alle unterwegs... | Seite 12/13

Für Kinder, die noch nicht verweist sind...

Ferienangebot des Kirchenkreises | Seite 17

Monatsspruch Juli

„Gott spricht: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht. Denn ich bin mit dir!

Apostelgeschichte 18,9-10

Tauftermine 2013

Das Tauferinnerungsfest, das für den 9. Juni geplant war, wird wegen des Einführungs-gottesdienstes von Pfn. Westerhoff verschoben.

Sonntag, 30. Juni, 5. Sonntag nach Trinitatis - 11:30 Uhr
Pfarrer Reichardt – Taufgottesdienst

Sonntag, 28. Juli, 9. Sonntag nach Trinitatis - 10:00 Uhr
Pfarrer Enk - Taufgottesdienst

Sonntag, 11. August, 11. Sonntag nach Trinitatis - 10:00 Uhr
Pfarrer Reichardt – Taufgottesdienst

Verliebt, verlobt verheiratet...

Von Mai bis September ist Trau-Saison. Ich erlebe fast nie, dass es bei der Trauung nur um das schöne Fest geht und die Kirche gerade mal der feierliche Austragungsort dafür ist. Die Paare machen sich Gedanken, welchen Trauspruch sie wählen, sie überlegen, welches Versprechen sie einander geben wollen, und hoffen, dass Gottes Segen sie in ihrer Ehe begleitet. Wir überlegen gemeinsam, welche Lieder wir singen, wie man Familie und Freunde beteiligen kann. Vom Mittelalter bis zu Martin Luther wurde die Ehe in zwei Akten geschlossen: Vor der

Kirche wurden die Ringe getauscht, und der Pfarrer hat dem Paar die Hände aufeinander gelegt. In der Kirche gab es den Segen. Ende des 18. Jahrhunderts hat der Staat das Recht zur Trauung übernommen und den Kirchen dann das Mandat erteilt, Handauflegung und Segen zu übernehmen. Seit 1875 gibt es die sog. Zivilehe. Die Kirche darf die Ehe seitdem nicht mehr schließen. Weil der Staat aber kein Interesse an den bisherigen religiösen Elementen hatte und auch den Begriff Trauung nicht in Anspruch nahm, darum dürfen wir weiterhin Paare „trauen“, in dem wir sie in einem Gottesdienst segnen, sie in der Kirche die Ringe tauschen und sich ein Versprechen geben. Ungefähr zwei Drittel aller evangelischen

GETAUFT - GETRAUT - KONFIRMIERT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Lisa Merle Holm
Antonia Knabe
Clara Charlotte Moers
Alessia Melina Muhs
Marlene Elisabeth Naujoks
Smilla Magdalena von Rüden
Julius Moritz Thöne
Lia Rieke Thöne

Margit Liebelt, geb. Hahnemann
Karl-Heinz Maßwig
Renate Maßwig, geb. Wegner
Wolfgang Pietsch
Joachim Schultze
Monika Schulz, geb. Uehrig
Bernhard Spiegelberg
Birgit Sunnus geb. Teßmann
Renate Will, geb. Schulz

► TRAUUNGEN

Oliver Brandt und Christine Spang
Thomas Domke und Sandra Domke, geb. Siemens
Thomas Dentzer und Sylvia Dentzer, geb. Schulze
Jens Hasselmeier und Ina Cornelia Freifrau von Seckendorff-Gudent
Andreas Höhne und Dr. Anastasia Höhne, geb. Scheidler
Stefan Scheibel und Angelina Scheibel, geb. Jacumeit
Niels Witt und Kerstin Holm-Witt

► EISERNE KONFIRMATION

Irmgard Ertel, geb. Hänsch

► BESTATTUNGEN

Ruth Bergmann, 92 Jahre, Bundesallee
Luise Dammrose, 91 Jahre, Bundesallee
Heyko Hildebrand, 93 Jahre, Bundesallee
Wanda Karschewski, 92 Jahre, Babelsberger Straße
Peter Lenke, 79 Jahre, Großhansdorf
Alexander Loof, 90 Jahre, Wegenerstraße
Gisela Schikora, geb. Meidinger, 90 Jahre, Holsteinerische Straße
Irmtraut von zur Mühlen, geb. Runkowski, 90 Jahre, Wilhelmsau
Manfred Partenheimer, 82 Jahre, Bundesallee
Martha Schmidt, geb. Robota, 92 Jahre, Bundesallee
Alfred Spremberg, 87 Jahre, Gasteiner Str.

► GOLDENE KONFIRMATION

Margot Aust, geb. Schmidt
Ralf Ebel, geb. Becher
Claudia Feiling, geb. Stern-Eilers
Dorothea Goldbeck-Knorr, geb. Knorr
Elisabeth C. Gründler
Brigitte Klann



Foto: Foto Kirsch

Paare in Deutschland lassen sich nach der standesamtlichen Eheschließung auch kirchlich trauen. Oft ist nur einer der beiden Partner evangelisch. Der andere ist katholisch oder meistens (hier in Berlin) in keiner Religionsgemeinschaft Mitglied. Da ist es umso schöner, wenn sich der nichtkirchliche Partner auf den Wunsch des anderen einlässt! Obwohl bestimmt alle Paare, die vor dem Altar stehen, sich wünschen, ihr ganzes Leben zusammen zu bleiben, zeigt uns das wirkliche Leben, dass das nicht immer gelingt. Unsere Ansprüche an das, was eine eheliche Gemeinschaft zu leisten hat, sind so groß geworden, dass sich leider auch Enttäuschungen einstellen. Umso mehr wünschen wir den Menschen, die sich trauen, dass Gott sie auf ihrem Weg begleitet, „in guten und in schweren Tagen“. Kristina Westerhoff

3 = 1? – Vom Glauben an den dreieinigen Gott

„Ich kann es wohl, so klingt das ganze Buch; Ich habe manche Zeit damit verloren, Denn ein vollkommener Widerspruch Bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für Thoren. Mein Freund, die Kunst ist alt und neu. Es war die Art zu allen Zeiten, Durch Drei und Eins, und Eins und Drei Irrthum statt Wahrheit zu verbreiten. So schwätzt und lehrt man ungestört; Wer will sich mit den Narrn befassen? Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen.“

Für Goethes Mephisto bleibt die Zahlenakrobatik der Trinitätslehre unplausibel und irrational. Drei Personen in einem Gott? $3 \neq 1$. Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes findet sich nicht in der Bibel. Sie ist ein kompliziertes dogmatisches Konstrukt des 4. Jh. und steht am Ende von langen theologischen Streitigkeiten über das Verhältnis Jesu Christi und des Heiligen Geistes zu Gott, dem Vater. Der Ausgangspunkt der Diskussionen war die Frage nach dem religiösen Status der Person Jesu Christi. Einerseits finden sich schon in den neutestamentlichen Schriften Ansätze zu seiner Vergöttlichung. Andererseits hielt man am strengen Monotheismus der jüdischen Mutterreligion fest. Wie lässt sich das zusammenbringen, dass Jesus Christus mehr ist als bloß ein Mensch und der transzendente Gott doch nur einer ist? Erst in einer zweiten Phase der Streitigkeiten wurde diese Problematik um die Frage nach der Person des Heiligen Geistes erweitert. Die Trinitätslehre ist ein Meisterwerk spekulativer Theologie, das sich doch nur schwer dem gelebten Glauben vermitteln lässt. Viel wichtiger als das trinitarische Dogma in seiner abstrakten Fassung ist die konkrete Vielgestaltigkeit, in der innerhalb der Bibel von dem einen Gott die Rede ist. „Ich werde sein, der ich sein werde.“ (Ex 3,14), sagte Gott zu Mose, der ihn nach seinem Namen fragte. Gott lässt sich nicht festlegen. Er ist der, als der er sich erweist. Und so erzählen

die Glaubensväter und -mütter der Bibel von ihren Gotteserfahrungen. Sie erzählen von Gott, dem Schöpfer, dem sie sich selbst verdanken und der sie ins Leben ruft und im Leben erhält. Sie erzählen von JHWH, dem Gott des alten Bundes, der mitging durch die Wüste bis ins verheißene Land. Der Evangelist Markus berichtet vom Hauptmann unterm Kreuz, der in Jesus von Nazareth Gottes Sohn erkennt. Dieser Jesus nannte Gott Vater. Auch der Tröster, der Geist, ist eins mit Gott und ihm. Die ersten Christen erlebten ihn als wundersam belebende Kraft. Gott ist ein und derselbe und wird doch unterschiedlich erfahren: in Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Schon Paulus grüßt seine Gemeinde in Korinth mit einer triadischen Formel: „Die Gnade unseres Herrn *Jesus Christus* und die *Liebe Gottes* und die *Gemeinschaft des heiligen Geistes* sei mit euch allen.“ (2Kor 13,13) Und Matthäus beendet sein Evangelium mit der Aufforderung Jesu zu lehren und zu taufen „auf den Namen des *Vaters* und des *Sohnes* und des *heiligen Geistes*“ (Mt 28,19). Die Trinitätslehre ist ein Versuch, Gottes Offenbarung in Jesus Christus und deren Vergegenwärtigung im Heiligen Geist zu denken – ein Versuch, den Glauben an den dreieinigen Gott zu formulieren. Martin Luther hielt nicht viel von Zahlenspielerei: „Ein Irrtum ist daher die gesamte Mathematik, und sie ist tapfer ans Kreuz zu schlagen, wo die Frage um Gott selbst geht.“ Egal, wie Vater, Sohn und Geist zueinander stehen, egal, dass die Gleichung $3 = 1$ nicht aufgeht: Dort, wo ich mich in meinem Glauben auf Jesus und den Geist beziehe, da beziehe ich mich auf Gott. Am Sonntag Trinitatis feiern wir den dreieinigen Gott und schauen dabei zurück auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Wir feiern unseren Gott, der Mensch wurde, um unser Schicksal zu teilen, der unserem Leben durch Kreuz und Auferstehung eine neue Perspektive geben kann und uns in der lebensschöpferischen Kraft seines Geistes anspricht und Gemeinschaft stiftet.

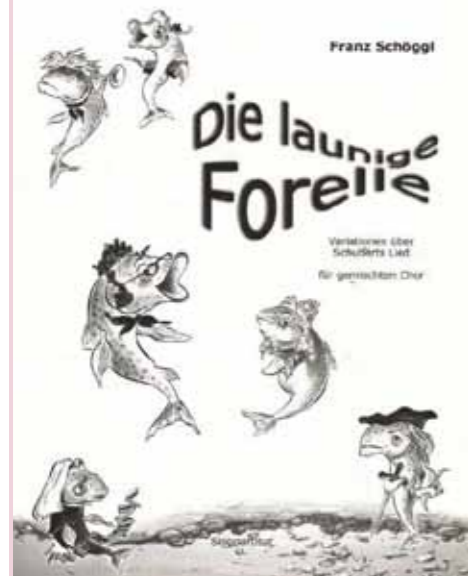
Solveig Enk



Gnadenstuhl. Illustration in einem Messbuch aus Cambrai (um 1120)

Die Darstellung des Undarstellbaren

In der christlichen Kunst gab es sehr früh Trinitätsdarstellungen. Dabei ging es den Künstlern nicht darum, das innergöttliche Geheimnis, das Mysterium Trinitatis, abzubilden. Sie wollten nur indirekt darauf verweisen. Ein bedeutendes Motiv der lateinischen Westkirche, in dem versucht wird, das Undarstellbare darzustellen, ist der sogenannte Gnadenstuhl. Vater, Sohn und Heiliger Geist werden hier in ihrer jeweiligen Funktion im heilsgeschichtlichen Handeln Gottes gezeigt. Im Zentrum steht der gekreuzigte Christus, der Erlöser. Der Querbalken des Kreuzes wird von Gott, dem Vater, dem Schöpfer, gehalten. Er sitzt auf einem Thron. Vater und Sohn sind durch den Geist, der die Menschen im Glauben *heißt*, miteinander verbunden. Er ist nach Mk 1,10 als Taube dargestellt. Ihre Flügel berühren die Mäuler von Vater und Sohn. Denn der Geist geht, so die Lehrmeinung der westlichen Kirche, gleichermaßen von Vater und Sohn aus (vgl. das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, EG 805). In den Ecken des Bildes sind die vier Evangelisten dargestellt: Matthäus (Engel), Johannes (Adler), Markus (Löwe) und Lukas (Stier). Sie bezeugen in ihren Schriften die Erlösung des Menschen durch den dreieinigen Gott.



Sommerkonzert

Unter der hoffentlich hell und warm scheinenden Sonne findet das diesjährige Sommerkonzert statt, das Kantorei, Kammerchor und Bläserkreis dieses Jahr am **15. Juni um 18 Uhr** in der Auenkirche veranstalten. Denn ein Thema, das sich durch einige der aufgeführten Werke durchzieht, ist das plätschernde, kühle Nass, das uns im Sommer in vielen Formen erfrischt.

Eines der Stücke beschreibt das Leben der „launigen Forelle“ im Wasser. Der österreichische Kapellmeister und Komponist Franz Schöggel hat die Melodie von Franz Schubert scherzhafterweise so verändert, wie verschiedene Komponisten vor und nach Schubert sie komponiert haben könnten. Das beginnt mit Mozart und Beethoven und hört mit Liszt und Wagner noch lange nicht auf. Lassen Sie sich überraschen!

In einer Motette von Joseph Haydn auf einen Text von Gotthold Ephraim Lessing wird eine andere Eigenschaft des Wassers beschworen: „Freunde, Wasser macht stumm!“ Welches Getränk diese Eigenschaft jedoch aufhebt, ja geradezu umkehrt, das erfahren Sie in unserem launigen Sommerkonzert. Auch die Bläser, die ja beim Musizieren immer wieder „Wasser lassen“ müssen, tragen ihren Teil zum Konzert bei.

„Schalom chaverim“ – der Friede des Herrn geleite euch!

Lieder aus anderen Ländern

Sommerzeit – Reisezeit. Viele Menschen aus der Gemeinde fahren, nicht nur im Sommer, ins Ausland. Manche gehen dort auch in die Kirche, um sich in ihrem christlichen Glauben mit Menschen, die andere Sprachen sprechen und eine andere Mentalität haben, verbunden zu fühlen. Und ein Stück Heimat kann man dort manchmal erleben: Dann nämlich, wenn Lieder im Gottesdienst gesungen werden, die einem aus der eigenen Gemeinde vertraut sind, wenigstens der Melodie nach.

Um Besuchern in Deutschland dieses heimatische Gefühl zu geben, aber sicher nicht nur deshalb, finden sich in unserem Evangelischen Gesangbuch (EG) und in dem kürzlich erschienenen Anhang „Singt Jubilate“ (SJ) zahlreiche Lieder in fremdländischer Zunge.

Aus Nachbarländern wie England, Frankreich, den Niederlanden oder der Schweiz sind im EG relativ viele Lieder abgedruckt. Einzelne Lieder stammen aus Österreich, Tschechien, Russland und der Ukraine, Polen, Ungarn oder dem skandinavischen Raum. Aber es sind auch fast alle anderen Kontinente vertreten: Amerika mit vier Lieder aus den USA und dreien aus Lateinamerika, Asien mit Melodien und Texten aus Israel und China und Afrika mit Liedern aus Tansania und Zimbabwe. Und im SJ findet sich neben einem Lied aus Korea auch ein Lied aus Neuseeland.

Sommerkonzert der Auenchöre

Samstag, 15. Juni 18 Uhr Auenkirche

Mit Kantorei, Kammerchor und Bläserkreis der Auenkirche
Leitung: KMD Jörg Strodthoff
Werke von Joseph Haydn, Fanny Hensel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Antonín Dvořák u.v.a.

Freilich sind alle diese Lieder mit einem deutschen Text versehen, manchmal stehen eine oder mehrere Strophen der Original-Version dabei. Bei dem sehr bekannten Loblied „Lobe den Herren“ (EG 316/317) kann die erste Strophe außer in Deutsch in fünf weiteren Sprachen gesungen werden.

Die bekanntesten der ausländischen Lieder dürften „Stille Nacht“ (EG 46) aus Österreich und „O du fröhliche“ (EG 44), von dem die Melodie aus Sizilien stammt, sein.

Daneben stehen sicherlich Gospels aus den USA wie „Komm, sag es allen weiter“ (EG 225) oder „When Israel was in Egypt's land“ und „Joshua fit the battle of Jericho“ (SJ 104 und 106), die bereits seit den 70er Jahren des 20. Jh. in den Kirchen gesungen werden.

„Ich lobe meinen Gott“ (EG 272) aus Frankreich oder das englische Abendlied „Bleib bei mir, Herr“ (EG 488) gehören inzwischen zum festen Liederkanon in den Gemeinden, in manchen auch das hebräische „Hevenu schalom alejchem“ (EG 433) oder „Komm mit Gaben und Lobgesang“ (EG 229) mit seiner Calypso-Melodie aus Jamaica.

Man kommt also als evangelischer Christ mit seinen Liedern ziemlich weit in der Weltgeschichte herum und kann damit auch zu Hause Urlaubsgefühle hervorzaubern. Und man fühlt sich mit den Christen in aller Welt im Gesang der Lieder, die Ausdruck des gemeinsamen Glaubens sind, über alle Grenzen hinweg verbunden.

Christoph Deindörfer

Musiktermine

Sonntag, 9. Juni 10 Uhr

Der Kammerchor der Auenkirche singt im Gottesdienst zur Einführung von Pfn. Westerhoff.

Fanny Mendelssohn und Antonín Dvořák

Tochter aus gutem Hause und Gaststättenbetreiber

Im Sommerkonzert am 15. Juni, bei dem Kantorei und Kammerchor singen und der Bläserkreis musiziert, kommen unter anderem Werke zweier Komponisten zur Aufführung, die man nicht in erster Linie als Schöpfer von Chorwerken wahrnimmt. Der erste Komponist ist eine Frau, Fanny Hensel, die ältere Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy, der andere ist der Böhme Antonín Dvořák.

Fanny Mendelssohn wurde am 14. November 1805 in Hamburg geboren und 1816 in Berlin getauft. Sie bekam eine profunde musikalische Ausbildung, studierte kurz Klavier in Paris und erhielt zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Felix Kompositionsunterricht bei Carl Friedrich Zelter, dem Gründer der Berliner Singakademie. Ihrem Vater Abraham schrieben die beiden zum Geburtstag 1819 zwei Liedvertonungen, die als ihre ersten Werke gelten.



Zur damaligen Zeit galt es jedoch nicht als schicklich, dass eine Frau aus gutem Hause arbeitete, geschweige denn Geld verdiente. Der Vater schrieb deshalb seiner 15jährigen Tochter in einem Brief: „Was Du mir über Dein musikalisches Treiben im Verhältnis zu Felix geschrieben, war ebenso wohl gedacht als ausgedrückt. Die Musik wird für ihn vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbass Deines Seins und Tuns werden kann und soll; ihm ist daher Ehrgeiz, Begierde, sich gelten zu machen in einer Angelegenheit, die ihm sehr

wichtig vorkommt, weil er sich dazu berufen fühlt, eher nachzusehn, während es Dich nicht weniger ehrt, dass Du von jeher Dich in diesem Fällen gutmütig und vernünftig bezeugt und durch Deine Freude an dem Beifall, den er sich erworben, bewiesen hast, dass Du ihn Dir an seiner Stelle auch würdest verdienen können. Beharre in dieser Gesinnung und diesem Betragen, sie sind weiblich, und nur das Weibliche zieht die Frauen.“

Immerhin erkennt der Vater, dass Fanny in ihrer musikalischen Begabung Felix mindestens ebenbürtig war. Trotzdem wurde die Drucklegung ihrer über 400 Werke von der Familie strikt abgelehnt, erst kurz vor ihrem frühen Tod 1847 hat sie selbst dieses Dogma durchbrochen. Bei den 1823 eingeführten Sonntagsmusiken der Familie Mendelssohn übernahm Fanny nach Felix' Weggang 1831 allein die Programmgestaltung, Komposition, musikalische Einstudierung und Leitung. 1829 heiratete sie den neun Jahre älteren Hofmaler Wilhelm Hensel, für die Feier in der Parochialkirche komponierte sie ein festliches Orgelpräliminium.

Antonín Dvořáks Vater war ein musikalischer Metzger, der eine Gaststätte mit Laden betrieb, ihn später aber aufgab und als Bratscher sein Geld verdiente. Antonin, 1841 in einem Dorf an der Moldau geboren, erhielt erst Geigenunterricht, später auch Klavier- und Orgelstunden. Seine Versuche, als Organist eine Anstellung zu finden, scheiterten zunächst; ab 1859 arbeitete er als Bratscher in einem Unterhaltungsorchester, daneben komponierte er und entwickelte seinen musikalischen Stil weitgehend autodidaktisch. Ab 1865 war Dvořák Erster Bratscher am Opernorchester in Prag; daneben erteilte er Klavierunterricht. Dabei lernte er seine spätere Frau Anna kennen. Als Komponist anerkannt wurde er in Böhmen durch den patriotischen Hymnus „Die Erben des Weißen Berges“ für Chor und Orchester. 1877 verhalf ihm Johannes Brahms zu internationaler Bekanntheit, indem er sich für den Druck der „Klänge aus Mähren“ bei seinem Verleger einsetzte. Beide Komponisten blieben ihr Leben lang Freunde. Antonín Dvořák hinterließ neben Orchester- und Kammermusik viele Chorwerke, die bekanntesten dürften sein Stabat Mater, eine Messe in D-Dur und das Requiem sein. Die Kantorei singt aus der Sammlung „In



der Natur“ op. 63 von Antonín Dvořák zwei Lieder für gemischten Chor auf Texte von Vítězslav Hálek, von Fanny Hensel erklingen Lieder aus den „Gartenliedern“ von 1846 auf Texte von Emanuel Geibel und Joseph von Eichendorff.

► WHAT'S UP?

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00 - 20:00 Uhr
Café „Die frommen Chaoten“
Treff für junge Leute ab Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

Samstag, 8. Juni, 15:00-18:00 Uhr
Was von Jesus weiterlebt: Pfingsten und der Geburtstag der Kirchen

(nach den Sommerferien)

Samstag, 10. August, 10:00-15:00 Uhr
Woran ich glaube: Das Glaubensbekenntnis

► KONFIR KLASSIK

Donnerstags 16:00 – 17:00 Uhr
(In den Ferien findet kein Konfirmandenunterricht statt)



Foto: S.Sparberg

Grillen in die Ferien

Bald ist es geschafft! Endlich kommt der Sommer und, was noch viel wichtiger ist, damit kommen auch die lang ersehnten Sommerferien. Kein Stress mehr in der Schule, keine Hausaufgaben oder Klausuren... Um das zu feiern lädt euch die Jugend zum Grillen in die Ferien ein.

Am 18. Juni 2013 geht es um 17 Uhr auf der Auenwiese los.

Wir werden grillen und gemütlich beisammen sitzen und damit die wohlverdienten Ferien an-feiern. Bitte bringt alle einem kleinen Büffet Beitrag mit, ob Fleisch zum Grillen oder Salat ist völlig egal, alles ist gern gesehen. Für Getränke wird gesorgt.

Wir freuen uns schon auf euch!

Manchmal wird alles gut!**Konfis und Teamer gehen auf Fahrt**

Ein halbes Jahr Konfirmandenunterricht – und nun sind wir auf Reisen gegangen:

In den monatlichen Einheiten waren Team und Konfirmanden eher distanziert zueinander und fanden nicht immer gemeinsame Gesprächspunkte. Deswegen gab es gewisse Skepsis, ob es eine gute Fahrt werden würde...

Aber als wir Ostermontag im Bus saßen, lockerte sich die Stimmung. Die Konfis holten ihre Süßigkeiten raus und erzählten ohne Punkt und Komma, was sie alles schon in den Ferien erlebt hatten.

In Oldau angekommen, ging es gleich mit der Arbeit los. Unser Thema waren die 10 Gebote.

Wir haben etwas über ihren Hintergrund in der Bibel gelernt und das dann - über die Tage hinweg - in kleinen Gruppen mit Hörspiel, Fotostory, Gerichtsverhandlung, Film und Vorspiel umgesetzt. In den Gruppen haben alle mit Spaß zusammengearbeitet. Die Ergebnisse haben wir am Bunten Abend einander vorgestellt.

Wir haben das KZ Buchenwald besucht und eine gute und einfühlsame Führung bekommen. Und, wie jedes Jahr, stand das Fußballspiel, Teamer gegen Konfis, an! Der kleine Bolzplatz war völlig überfüllt, was allerdings niemanden daran hinderte, sein unentdecktes Talent zu zeigen. Soviel jubelnde, junge Leute hatte der Ort wohl schon länger nicht gesehen,



Foto: Alissa Mielke

denn während sich die beiden Mannschaften auf dem Feld die Stirn boten, schauten Bauern und Kinder am Spielrand zu. Der Sieg von 10 zu 4 für die Teamer hat die Stimmung kein bisschen getrübt. Auf der Abschluss-Party haben Konfis mit den Teamern bis in die Nacht zusammen getanzt.

Die Konfirmanden und auch das Team konnten von der Fahrt viel mitnehmen, denn zu dem, was wir alles über die zehn Gebote gelernt haben, haben wir die Chance genutzt, uns viel besser kennenzulernen, und sind nun zu einer richtigen Gemeinschaft zusammengewachsen.

Bei einer so schönen gemeinsamen Zeit können wir uns nun sicher sein:

Einer guten Konfirmandenzeit steht nichts mehr im Weg.

Für das Team Alissa Mielke

Wie schmeckt die Welt

Am Samstag, dem 6. Juli 2013 um 17:00 Uhr ist es wieder soweit:



Foto: Alissa Mielke

„Wie schmeckt die Welt“ lädt euch herzlich zum Kochen in den Jugendraum ein.

Gemeinsam werden wir wieder ein neues Land und seine kulinarischen Besonderheiten entdecken und neue Rezepte ausprobieren. Mal schauen, was diesmal dabei raus kommt (aber sicher ist, es wird wieder hervorragend schmecken!)...

Wie immer kochen wir auch vegetarisch. Wenn ihr Lust habt mit zu kochen, dann meldet euch bei Annika Feyerabend unter 0163-6631696 oder unter auenjugend002@gmail.com an. Als Unkostenbeitrag bringt bitte 5€ mit. Falls es günstiger werden sollte, bekommt ihr den Rest selbstverständlich wieder.

Dem Sommer entgegen**In der Kita ist was los**

Schon lange haben die Kinder der Kindertagesstätte auf den neuen großen Sonnenschirm gewartet. Nun ist er endlich da!

Nur durch viele Spenden der Kita-Eltern, den Förderverein, Online Spenden und Gemeinde-Aktionen, wie z. B. dem letzten Frauenfilmabend ist dies möglich gewesen. Nun können die Kleinen sorglos und sonnengeschützt im Garten spielen und im Sommer unter dem UV-sicheren Schirm planschen. Wir danken an dieser Stelle allen Spendern!

Bevor für alle Kinder der Sommer 2013 kommen kann, hat die Kita eine weitere große Aktion gestartet: Am 26. April, ein Freitag, war die Aufregung groß. Ein großer LKW lud 6 qm³ Sand vor den Kita-Toren ab. Die Kinder haben das neugierig beobachtet.



alle Fotos: K. Borrmann

Zwei fleißige Hände ruhen in Frieden**Zum Tod von Gabriele Richter**

Wie jeder Gemeinde und jedem Verein sind auch in der Aue ehrenamtliche Menschen heute nicht mehr wegzudenken. Sie wirken in allen möglichen Bereichen, helfen in der Aue das große Schiff „Gemeinde“ zu lenken aber viele von ihnen werden kaum bemerkt.

Auch im Gemeindebüro gibt es viele Menschen, die mich ehrenamtlich unterstützen, damit ich im Verwaltungswust nicht untergehe und mich trotz allem Trubel immer noch in Ruhe jedem Besucher widmen kann. So auch seit 2005 unsere Frau Gabriele Richter.

Der Himmel schickte sie damals ins Gemeindebüro. Ihr Mann war plötzlich verstorben, und sie suchte eine Aufgabe. Als ehemalige Geschäftsfrau brachte sie viele Talente mit, die uns im Büro sehr hilfreich waren. Sie wirkte im Stillen und

war acht Jahre lang drei Mal die Woche eine treue und zuverlässige Seele. Leider ist sie Anfang April im Alter von 68 Jahren ganz plötzlich verstorben. Neben unserer aller Bestürzung hat sie auch im Büro eine große Lücke hinterlassen.

Ich möchte dies zum Anlass nehmen, meinen anderen Helferinnen im Büro meinen großen Dank für ihre beständige Unterstützung auszudrücken und hoffe, dass sie mir noch lange zur Seite stehen werden!

Es handelt sich um Gerda Hahn (ehemalige Gemeinsekretärin), Ulla Frenzel (ehemalige Gemeinsekretärin), Friedgard Ajzen (Ablage und Öffentlichkeitsarbeit) und Renate Herrmann (ehem. Kirchgeld und allg. Verwaltungsaufgaben).

Wir alle danken Frau Richter für ihren Einsatz und hoffen eines Tages auf eine Nachfolgerin!

Sabine Sachse (Küsterin)

ste, sangen den Eltern zum Dank ein fröhliches Lied, und so wurde mit einem Glas Sekt auf die getane Arbeit mit allen Eltern angestoßen.

Herzlichen Dank für die tolle Hilfe der Kita-Eltern und den schönen und gemütlichen Kita-Nachmittag, sagen alle Mitarbeiterinnen der Kita!

Nun kann der Sommer kommen!

Unser nächstes Spendenziel ist ein weiterer großer Sonnenschirm, der die zweite Hälfte des Gartens und die restliche Buddelkiste abdeckt. Wir freuen uns nach wie vor über weitere Spenden. Auch online kann man für die Kita spenden. Unter „Bildungsspende.de/auenkita“ können Sie sogar durch Online- Einkäufe problemlos unsere Auen- Kita unterstützen. Nähere Infos können auch gern telefonisch bei uns direkt hinterfragt werden: Tel. 8 73 66 40 Karin Borrmann



Foto: S. Sachse

Reise nach Sri Lanka

Prinzessin Sangamitta bringt den Buddha

Frage man mich, ob ich auf Reisen schon einmal das Paradies für mich entdeckt habe, antwortete ich ohne zu zögern: Ja, Sri Lanka! Diese exotische Insel ist ein „birnenförmiges Juwel“ (Lonely Planet, 2012), außergewöhnlicher Schönheit und Vielfalt im indischen Ozean.

serhof Ashokas kommand - in Anuradhapura, einer alten Königsstätte im nördlichen Sri Lanka, Einzug. Die königlichen Geschwister sollen einen Ableger des ursprünglichen Bodhibaaumes, unter dem Buddha seine Erleuchtung hatte, mitgenommen haben. Ein Bodhibaum ist eine Art Pappelfeige, dessen



Foto: S. Kachel

Buddha schläft - wenn die Zehen des einen Fußes etwas versetzt über den anderen liegen. Buddha ist unter dem Bodhibaum verstorben - wenn seine Füße gleichauf liegen. Dieser Buddha - schläft...

Durchquert man dieses Land von den goldgelben Stränden im Süden über das zentrale Hochland mit seinen Teeplantagen bis zu den historischen Stätten mit ihren uralten Tempelanlagen und Königsstadtruinen im nördlicheren Teil des Landes, bekommt man einen Eindruck von seiner bezaubernden Landschaft und Tierwelt. Inmitten der Reisfelder und Teeplantagen, Berge und Dschungelwälder fallen zudem Buddha-Statuen und Dagopas (Pagoden) auf: weiß leuchten sie in ihrer meist schlichten Form, jedoch gigantischen Größe über das Land. Sie verkünden: Sri Lanka ist ein von Alters her buddhistisch geprägtes Land.

Mitte des 3. Jh. vor Chr. hielt der Buddhismus - mit der Prinzessin Sangamitta und ihrem Bruder Mahinda vom indischen Kai-

Name soviel bedeutet wie: „Baum des Erwachens“. So ist noch heute der älteste, historisch belegte Baum der Welt - so heißt es -, der Sri Maha Bodhi (heiliger Bodhibaum), in Anuradhapura zu sehen. Mittlerweile ist ein ganzes Tempelareal um ihn und seine vielen Ableger herum entstanden, das unablässig von Gläubigen und Touristen verehrt und besucht wird. Je ein direkter Ableger dieses Baumes steht in fast jedem buddhistischen Tempel in Sri Lanka. Doch auch zu Hause haben die Gläubigen „ihre Buddhas“, Schreine mit Buddhafiguren, vor denen sie dreimal am Tag ihre Opfergaben wie die Blüten des Frangipanibaumes, Speisen und Räucherstäbchen ablegen und beten. In den Tempel gehen sie vor allem zu den buddhistischen Feiertagen.

Die häufigsten Feiertage Sri Lankas sind die Poyas (Vollmondtage). Dieser monatlich wiederkehrende freie Tag wird von Mönchen und frommen Buddhisten zur inneren Einkehr, zum Fasten und zum Gebet im Tempel genutzt. Wen es nicht in den Tempel zieht, der nutzt den freien Tag, um an den Strand zu fahren und mit seiner meist zahlreichen Familie ein Picknick zu genießen. Bedeutend sind zudem große religiöse Feste wie das Esala Perahera in Kandy. Die im Hochland gelegene Stadt Kandy ist einer der wichtigsten spirituellen Orte Sri Lankas, da im „Tempel des heiligen Zahns“ die wichtigste buddhistische Reliquie verwahrt wird: ein Zahn Buddhas. Zu den zehn Tage andauernden Festivitäten werden Prozessionen durch die Stadt veranstaltet. Dafür werden Tempelelefanten königlich geschmückt; einer von ihnen trägt die Zahnreliquie auf dem Rücken. Dazu treten traditionelle Tänzer, Trommler und andere Künstler auf. Srilankische Buddhisten glauben, dass dieser Ort das Karma positiv beeinflusst, weshalb sie mindestens einmal im Leben zu diesem Tempel pilgern.

In Sri Lanka gelten übrigens alle religiösen Feiertage der vier großen Religionen - neben dem Buddhismus (ca. 70% der Bevölkerung) sind dies Hinduismus (ca. 12%), Islam (ca. 9%) und (zumeist katholisches) Christentum (ca. 7%) - gleichberechtigt als Feiertage für alle Menschen zusätzlich zu den staatlichen Feiertagen! Selbst die christlichen Feste sind in säkularisierter Form beliebt, so dass durchaus Osterhasen oder Plastikweihnachtsbäume in Einkaufszentren anzutreffen sind. Auch andere religiöse Adaptationen sind für protestantische Augen auffällig: angesichts der unzähligen großen Buddhas-tatuen haben Christen diese Tradition für sich übernommen: riesige Christus-, Marien- oder Mönchsfiguren dienen ihnen als Orte des Gebets an den Straßenrändern mitten in den Städten. Auch die Räucherstäbchen fehlen dabei nicht.

Viel gäbe es noch zu erzählen von buddhistischen Mönchen, Ritualen und auch den anderen Religionen in diesem tropischen Land. Vielleicht fliegen Sie ja selbst einmal dorthin. Für mich bleibt es ein Paradiesziel.

Susann Kachel

Urlaub in Mexiko

Juan Diego erscheint die Jungfrau

Ich mag unabhängiges, individuelles Reisen. Ohne lange Visa-Anträge zu stellen, kann man einfach ein Ziel auswählen, den Pass einstecken, etwas Geld und schon kann es losgehen. Im Februar dieses Jahres führte meine Urlaubsreise von Frankfurt direkt nach Mexiko City, dieser pulsierenden Großstadt mit mehr als 24 Millionen Einwohnern - ein Ort mit vielen Gesichtern. Während in Deutschland der Winter nicht enden wollte, herrscht in der über 2000 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Megacity das ganze Jahr über Frühling, mit zumeist strahlendem Sonnenschein.

Ausgehungert nach Wärme und Sonne habe ich den ersten Tag im historischen Zentrum mit dem Hauptplatz, dem Zócalo, der Kathedrale und dem Präsidentenpalast verbracht. Eine Fußgängerzone führt vom Hauptplatz vorbei an Cafés und historischen Gebäuden zum prächtigen Palacio de Bellas Artes, dem weißen Marmorhaus der schönen Künste. Direkt nebenan befindet sich der älteste Park der Stadt - Park Alameda Central.

Nach einer kleinen Siesta auf der Parkbank überkam mich der Gedanke, wie schön Leben sein kann. „Momente der Dankbarkeit und Freude...“ so steht es in meinem Reisetagebuch.

Neben diesen Inseln der Ruhe und Schönheit sind die Massen von Menschen, die nicht enden wollenden Verkehrsstaus, die viel zu hohen Ozon- und Feinstaubwerte, die überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel ein echtes Problem.

Die Hauptattraktion der Region und für mich einer der Höhepunkte der ganzen Reise ist die riesige Tempelanlage Theotihuacán. Sie war



Foto: A. Reichardt

Hauptstadt, religiöses und politisches Zentrum des größten vorkolonialen Imperiums im Land. Auf der abgeflachten Spitze der drittgrößten Pyramide der Welt, der Sonnenpyramide von Theotihuacán, hat man einen phantastischen Ausblick auf die gesamte Anlage, auf die umliegenden Berge, ja bis nach Mexiko City hinein. 248 steile Stufen bei dünner Luft müssen genommen werden, um diesen inspirierenden Ausblick genießen zu können. Sitzend und schwitzend auf ca. 3 Mio Tonnen Steinen in 70 m Höhe, da kommen einem Menschen recht klein und die Ferne zum Greifen nah vor.

Auf der Rückfahrt habe ich das heutige religiöse Zentrum Lateinamerikas, Villa de Guadalupe, besucht. Es ist zugleich das meistbesuchte katholische Heiligtum der Welt. Unvorstellbare Menschenmassen drängeln sich um den Ort, an dem 1531 dem aztekischen Bauern Juan Diego eine wunderschöne indianische Jungfrau erschienen sein soll, die an dieser Stelle den Bau einer Kapelle verlangte. Verschiedene sehenswerte barocke Kirchen, eine moderne runde Basilika mit dem Originalbild der Jungfrau auf dem Umhang Juan Diegos liegen in einem weitläufigen Gartenareal mit Terrassen, Springbrunnen und Statuen. Beeindruckend die religiöse Inbrunst vieler Pilger, abstoßend der Handel mit billigen Devotionalien.

Von Mexiko City galt es erst mal Abschied zu nehmen mit dem Gefühl, sehr vieles noch nicht gesehen zu haben. Ich bin auf die Yucatánhalbinsel nach Cancun geflogen, eine Partystadt mit überwiegend amerikanischen Touristen. Selbst der wundervolle Sandstrand und das warme azurblaue Wasser der Karibik konnten mich nicht länger als zwei Tage hier halten.

Mexiko besitzt ein sehr gut ausgebautes Busnetz mit modernen Reisebussen. So ging es mit dem Bus zur berühmtesten Mayastätte Cancuns nach Chichen Itza. Man ist - trotz Fülle von Touristen - überwältigt von diesem architektonischen Meisterwerk der Maya.

Nächste Station war die Hauptstadt und das kulturelle Zentrum der Halbinsel Yucatán, Mérida. Schmale Gassen, breite Plazas,

lebhaft Märkte und riesige Lorbeerbäume, die die Gehwege beschatten, verleihen der alten Kolonialstadt ihren eigenen Charme. Fast jeden Abend treffen sich auf dem „El Centro“, dem Hauptplatz im historischen Zentrum, eindrucksvoll angezogene Tänzer und Musiker, die bis weit nach Mitternacht aufspielen. Was gibt es Schöneres, als in einem Cafe zu sitzen und diesem Treiben bei Bier und Tacos zuzusehen? Übrigens ist Wein in Mexiko unverhältnismäßig teuer.

Der nächste Ort hat mich wirklich begeistert. Er heißt San Cristóbal de las Casas. Nach einer langen, nächtlichen Busfahrt über Gebirge und durch Täler bin ich im „wildem“ Chiapas, dem südlichsten Bundesstaat Mexikos angekommen. Seit vielen Jahren ist San Cristóbal eines der beliebtesten Ziele von Travellern, also Reisenden mit viel Zeit und wenig Geld. San Cristóbal liegt inmitten



Foto: A. Reichardt

eines grandiosen Hochlandtales, umgeben von Pinienwäldern und Bergen. Die indigene Bevölkerung bietet ihre handgefertigten Produkte auf Märkten an. Die Mischung zwischen Kopfsteinpflasterstraßen mit restaurierten jahrhundertealten Häusern und grasendem Vieh, Getreidefeldern und Kirchen und Cafés sind für uns und unsere Vorstellungen von einer Stadt spannend. Eine ganze Woche konnte ich in San Cristóbal genießen!

Letzte Urlaubstage habe ich in Mexiko Stadt verbracht und das anthropologische „Museo Nacional“ mit präkolumbischer Kunst besucht. Es wird nicht die einzige Reise in dieses interessante Land bleiben!

Andreas Reichardt

Biblisch reisen

Reise mit Stern

Die Weisen aus dem Morgenland, sie unternehmen eine weite Reise und folgen dabei einem Stern. Wir kennen die drei aus dem Matthäusevangelium und noch besser aus den Krippenspielen. Da kommen sie durch die ganze Kirche gelaufen und bringen dem Jesuskind Geschenke.



Wir wissen heute, dass die Erzählung von den Weisen, später sind sie zu Königen aufgestiegen, ein Legende ist. Viele Astronomen haben versucht, den Stern wissenschaftlich zu erklären, aber Matthäus hat von einem Wunderstern erzählen wollen, der die Weisen zu einer wundersamen Reise verlockt. So kommen sie rechtzeitig zur wundervollen

Geburt Jesu nach Bethlehem!

Das ist zwar eine Reise auf Umwegen, erst landen sie beim fiesigen König in Jerusalem an und suchen im Palast nach dem Königskind, aber dann führt sie der Stern weiter nach Bethlehem. Eine Reise braucht auch eine Rückreise: Gott gibt ihnen den Tipp, auf dem Rückweg Jerusalem zu meiden und so ziehen

sie „auf einem anderen Weg wieder in ihr Land“.

Wo liegt ihr Land? Matthäus findet das nicht so wichtig. Er schreibt nur, dass sie aus dem Osten kommen. Martin Luther übersetzt das mit Morgenland. Eine schöne Übersetzung, denn „Morgenland“ klingt für uns so fern und exotisch, wie Matthäus es

auch gewollt hat. Die kommen von ganz weit her, einem Land, in dem Sternenkunde und Religion und vielleicht auch Magie wichtig sind – und solche Leute kommen, um das Jesuskind anzubeten!

Reise ins Unbekannte

„Geh aus deinem Vaterland in ein Land, das ich dir zeigen werde...“ (1. Mose 12, 1)

Das ist so eine Art Abenteuerreise, auf die Abraham geschickt wird. Sie erinnert mich daran, dass meine Eltern uns, als wir Teenies waren, eine Reise nach Moskau geschenkt haben. Bis zum Moment, da wir am Flugschalter standen, wussten wir nicht, wo es hingehen sollte

Abraham weiß es auch nicht. Er soll nicht nur seine Heimat verlassen, sondern auch seine Verwandtschaft, und das war vielleicht fast die größere Herausforderung. Wie konnte man damals als Nomade leben, ohne das soziale Netz von einer Verwandtschaft? Wir sind zwar keine Nomaden im Alten Orient, aber als junge Familie in einer Stadt zu leben, in der keine Großeltern wohnen, die mithelfen, Familie und Kinder unter einen Hut zu bekommen, das ist die moderne Abraham-Situation.

Und Abraham, der Gute, gehorcht. Er nimmt seine Frau Sarai, immerhin seinen Neffen Lot nebst Gattin (das geht nicht gut aus) und alle seine Habe mit und zieht mit großen Tross einer ungewissen Zukunft entgegen.

Von Haran, heute gehört es zur Türkei, bis nach Sichem in Israel sind es etwa 600 Kilometer. Wie lange sie gebraucht haben, wissen wir nicht. Immer wieder lässt Abraham anhalten als ob er innehielte. Er baut Gott Altäre, zieht weiter, wartend, ob dies nun der Ort sei, den Gott für ihn vorgesehen hat. Abraham hat die Ruhe weg, das Umherziehen gehört ja zum Nomadenleben dazu. Und irgendwann ist es soweit: Das Land, was du hier ringsherum siehst, das will ich dir und deinen Nachkommen geben, verspricht Gott. Zieh einmal von rechts nach links und von oben nach unten, dann hast du alles gesehen.

Und Abraham, der Gute, gehorcht. Diese Reise ist ihm ein leichtes.

Reise aus Liebe

Socera - die Schwiegermutter, irgendwie gefürchtet, auf jeden Fall mit Respekt behandelt, ein Wesen, das in die Ehe mitkommt und mit dem man auskommen muss. So jedenfalls in vielen Geschichten. Im echten Leben kann es ja noch einmal ganz anders sein.

Eine Geschichte gibt es in der Bibel, die erzählt von tiefer Zuneigung zur Schwiegermutter, eigentlich muss man schon ‚Liebe‘ sagen.

Die Männer der Familie haben alle das



Zeitliche gesegnet, übrig bleiben Ruth und ihre Schwiegermutter Naomi. Naomi sieht ohne Mann und Söhne keine Zukunft für sich im Land von Ruth und will nach Hause zurückkehren. Und Ruth geht mit: „Wo du hingehst, da gehe ich auch hin, wo du bleibst, da bleibe ich auch. Wo du stirbst, da will ich auch sterben.“ (Ruth 1,16-17)

Naomi hat versucht, ihre Schwiegertochter davon zu überzeugen, dass es besser für sie sei, in ihrer Heimat zu bleiben. Ruth dagegen ist fest entschlossen mitzugehen, denn sie liebt ihre Schwiegermutter und möchte zusammen mit ihr nach einem Lebensunterhalt suchen.

Die beiden gehen miteinander, aus dem Land der Moabiter, östlich des Toten Meeres, ungefähr 150 Kilometer, bis nach Bethlehem. Wie war diese Reise? Sind die beiden Frauen gelaufen? Allein oder haben sie sich Karawanen angeschlossen? War es üblich, dass Frauen ohne Familie so durch die Lande gezogen sind? Kann ich mir nicht vorstellen.

Sie kommen offenbar wohlbehalten in Bethlehem an. Dort stammt Naomi her. Und

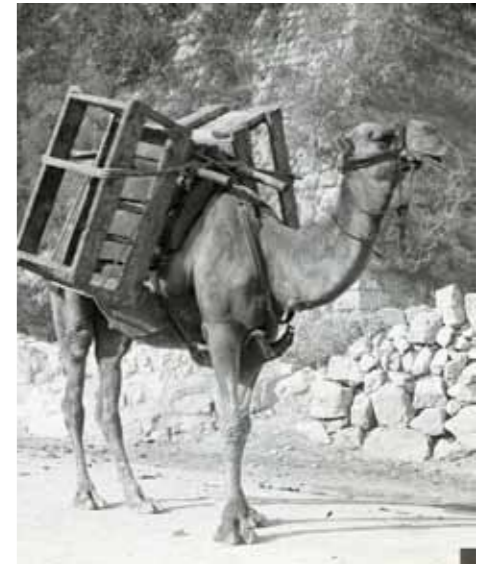
dann geht eine andere Reise los, die Reise nach Anerkennung und Hilfe. Die beiden Frauen bewältigen sie gemeinsam!

Reise mit Segen

Eigentlich ist es eher eine Flucht. Jakob hat sich nicht gut benommen und den Bruder um den Segen des Erstgeborenen betrogen. Jetzt fürchtet er sich vor dem Zorn seines Bruders und will von zu Hause weglaufen. Aber das geht nicht ohne den Reisesegen des Vaters. Praktische Erwägungen zu dieser Aktion übernimmt die Mutter Rebekka. Sie entscheidet erstmal, wohin ihr Lieblingssohn überhaupt fliehen könnte, und sie ist es auch, die ihrem Mann gegenüber aus dieser Flucht eine Reise mit angemessenem Zweck macht: Der Sohn solle sich eine Ehefrau aus der Verwandtschaft suchen, die nun einmal ein Stück weg wohnt. Vater Isaak scheint nicht zu begreifen, was eigentlich los ist, und ruft den Sohn, um ihm den Reisesegen zu erteilen: „Der allmächtige Gott segne dich und mache dich fruchtbar...“ (1. Mose 28, 3)

Mit diesem Segen im Gepäck macht Jakob sich auf den Weg, auf die Reise in sein weiteres Leben, kann man sagen. Seine Eltern wird er nicht wieder sehen, aber mit seinem Bruder wird er sich versöhnen. Und der Reisesegen des Vaters begleitet ihn auch, durch Höhen und Tiefen, aber doch sein ganzes Leben lang.

Kristina Westerhoff



Historische Bilder aus Palästina

Das Alttestamentliche Seminar der Theologischen Fakultät an der Humboldt-Universität besitzt etwa 2000 Diapositive aus der Zeit zwischen 1900 und 1914 aus Palästina.

Die Bilder waren Jahrzehnte über die ganze Theologische Fakultät zerstreut und in einem schlechten Zustand. Ab 1994 haben wir sie so richtig wieder entdeckt.

Die Bilder stammen aus der privaten Sammlung von Prof. Hugo Gressmann, der von 1907–1927 an der Universität lehrte. Es handelt sich um Aufnahmen von ihm selbst und von Gustav Dalman, der damals in Jerusalem Leiter des Deutschen Ev. Instituts für Altertumswissenschaften war.

Nach dem Tod von Hugo Gressmann hat die Witwe die Bilder der Fakultät überlassen. Sie wurden gereinigt, gescannt, damit „gerettet“ und in einer Datenbank einer weiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Unter denen, die sich im Verlauf der Jahre an den mühevollen Arbeiten beteiligt haben, sei ausdrücklich Herr Sascha Gebauer genannt.

Wer mehr von den Bildern sehen möchte, schaue unter www.palaestinabilder.de Prof. Dr. Peter Welten

Termine, Termine

► GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfrn. Solveig Enk 12025025
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO 20.06. 15:30-16:15 (Pfrn. Susann Kachel)
DO 11.07. 15:30-16:15

► ANDACHT

Pfrn. Solveig Enk 12025025
Bundesallee 50 Werner Bockelmann Haus
DO 20.06. 16:45-17:30 (Pfrn. Susann Kachel)
DO 11.07. 16:45-17:30

► GOTTESDIENST MIT KITA-KINDERN

Pfn. Kristina Westerhoff 80196772
Auenkirche 11:00-11:30
MI 19.06.

► AMOS-BIBELSEMINAR

Pfn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsau 119 Anbau
SA 31.08. 11:00-15:00

► MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI 04.06. 17:30-19:00 Textmeditation
DI 09.07. 17:30-19:00 stille Meditation,
anschließend weitere Planung

► HATHA-YOGA

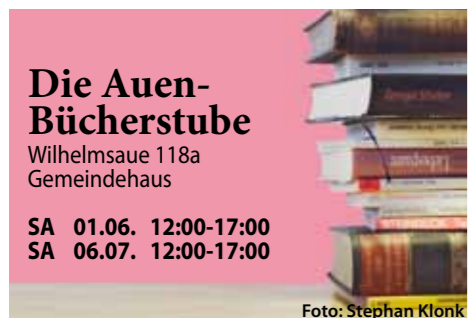
Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

► GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89 00 90 52
Wilhelmsau 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

► LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsau 118a Lounge 19:00-21:00
FR 14.06., 09.08.



Die Auen-Bücherstube

Wilhelmsau 118a
Gemeindehaus

SA 01.06. 12:00-17:00
SA 06.07. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klonk

► AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 312 26 94
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
FR wtl. 10:00-12:00

► KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86397867
Wilhelmsau 118a Lounge
DI 04.06. 15:30-17:00 Geburtstagskaffee
DI 18.06. 15:30-17:00 Bibelstunde III. Teil:
„Josef und seine Brüder“
DI 02.07. 14:00- Treffpunkt:
Kirche – Abfahrt nach Brandenburg

► SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86397867
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
FR 14.06. 15:00-17:00 Regine Gorowicz:
Buntes Musikprogramm
FR 21.06. - 28.06. Reise nach Pleystein
FR 28.06. 15:00-17:00 Hans Moser:
Bilder aus Pécs, Danzig, Bergen,...
FR 12.07. 15:00-17:00 Sommerfest

► SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 12.06. 12:00- Treffpunkt:
Hultschiner Damm 333, Berlin – Mahlsdorf
„Führung: Dorfkirche, Friedhof, Gutshaus“
MI 12.07. 10:00- Treffpunkt:
Kirche – Abfahrt zum Schloss Oranienburg

► TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75 44 28 13
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen.

► HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 861 11 31
Wilhelmsau 119 Anbau 15:00-17:00
DI 11.06., 25.06., 09.07., 23.07.
Neue Teilnehmer willkommen!

Tag des Offenen Denkmals und „Camino“

Am Tag des Offenen Denkmals,
8. September, laden die Kirchenkreise
Wilmersdorf und Charlottendorf zum „Camino“
ein:

Rundgang und -fahrt zu verschiedenen Ge-
meinden dieser Kirchenkreise.
Auch die Auenkirche wird eine Anlaufstation
sein. Nach dem Gottesdienst wird die Kirche
bis 16:30 Uhr geöffnet sein, inklusive Kir-
chenführung und Turmbesteigung!

► AUEN-ZWERGE

Elke Wolter 862 31 98
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
-Spiel behinderter + nichtbehinderter Kinder-
MO – DO 09:00-12:00

► MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31 50 42 60
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
-Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)-
MO wtl. 16:00-16:45
-Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)-
MO wtl. 16:45-17:45

► BLÄSER UND CHÖRE

KMD Jörg Stodthoff 40 50 45 34 5
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-22:00 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

Friederike Völschow 0176 81094283
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
DO wtl. 17:30-18:30 Ju-Kantorei (ab 13 J.)
SO n.V. 11:30-12:30 Elternchor

► SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO wtl. 10:00-11:00

Vorankündigung Pilgertour Elisabethpfad

Von der Wartburg bis zur Elisabethkirche in
Marburg
20. - 29. September 2013

Pilgerreise mit Meditation und Besichtigung
der Wartburg und Eisenach.
Das Gepäck wird transportiert.
Die Pilgerunterkünfte liegen ca 20 km ausein-
ander.
Die Kosten der Reise belaufen sich auf
430,- Euro.

**Anmeldung und Auskunft über
Pf. A. Reichardt, Tel. 86 39 78 67
mail: reichardt@auenkirche.de**



Liebe Freunde des Auenkellers,

der Sommer kommt mit schnellen Schritten
und mit ihm die großen Ferien, in denen der
Auenkeller auch wieder schließen wird (Ter-
mine siehe extra Kasten auf dieser Seite).

Vorher aber, immer wieder erfragt und endlich
mal wieder im Programm:
Musik-Quiz mit Dirk. Heiteres Interpretieren-
raten und Mitsingen; einfach ein paar Freunde
mitbringen oder sich auch allein einfach mit an
einen Tisch setzen und los geht's...
Es gibt auch was zu gewinnen und es macht
immer wieder Spaß, in der Vergangenheit zu
schwelgen, während alte Songs von früher

Auen-Café
Immer mittwochs (außer feiertags)
15:00 bis 18:30 Uhr
Im früheren kleinen Gemeindefeierhaus,
Gemeindehaus, Wilhelmsau 118 A servieren
wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen,
Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für
Jung und Alt.

laufen, mit denen jeder doch irgendwie eine
Geschichte hat.

Es geht auch nicht darum alles zu wissen, son-
dern einfach nur um den Spaß. Machen Sie mit
beim letzten Highlight vor den Ferien.
Wir freuen uns auf Euch und wünschen allen
Lesern einen schönen Sommer!

Auen-Keller-Termin-Box

7. Juni 2013 Musik-Quiz mit Dirk
Beginn des Quiz 20:00 Uhr

14. Juni 2013
Letzter geöffneter Freitag vor den Ferien

9. August 2013
Erster geöffneter Freitag nach den Ferien

September 2013 – vormerken
15 Jahre Auenkeller!

Das Urmel ist am 1. Mai geschlüpft

Die Theatergruppe hat zusammen mit dem
Kinderchor das „Urmel aus dem Ei(s)“ auf-
geführt. Christine Seeberger hat die Leitung in-
gehabt, Friederike Fischer den Kinderchor
dirigiert und zugleich im grünen Kostüm ein
sehr süßes Urmel abgegeben!
Wir sehen das große Ei, die Untersuchung
durch Professor Habakuk Tibatong und
Wutz, seine Schweine-Haushälterin, die so-
gleich von mütterlichen Gefühlen ergriffen
wird. Das Stück wird am 17. August noch
einmal aufgeführt.



alle Fotos: S. Sparberg

Kindergottesdienste



2. Juni - Der Beamte aus Äthiopien
Den ganzen weiten Weg ist er aus Äthiopi-
en gekommen, um etwas über die Juden
und ihre Religion zu lernen. Auf dem Weg
nach Hause liest er ein Buch. Aber was
da steht, begreift er gar nicht. Da kommt
einer, der kann was erklären...
Musik: Georgia Franken

(Am **9. Juni** findet wegen der Einführung
von Pfarrerin Westerhoff leider kein
Kindergottesdienst statt. Nächste Woche
wieder...)

**16. Juni – Am 7. Tag ruhte Gott von allen
seinen Werken**
In sechs Tagen hat Gott die Welt geschaf-
fen, aber – er war noch nicht fertig. Es
fehlte noch etwas: die Ruhe. Am 7. Tag hat
er sich selbst ausgeruht und uns die Ruhe
geschenkt. Danke, Gott, sonst könnten wir
sonntags nicht Kindergottesdienst feiern!
Musik: Georgia Franken

Das Kindercafé ist geöffnet und wir sto-
ßen auf die Ferien an.
(Der Kindergottesdienst geht am ersten
Sonntag nach den Ferien, dem 11. August
wieder los.)



Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Kosmetiksalon am U Bhf. Berliner Straße

PUDERDOSE

Maniküre • Pediküre • Wellnessbehandlung
Traditionelle Thaimassage
Permanent Make Up • u.v.m.
Staatl. anerkannte Kosmetikerin *Regina Katzy*
Berliner Straße 155 • Tel. 873 64 60

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Klavierunterricht

erteilt erfahrene Pädagogin



Telefon 862 38 46
Nassauische Str., 10715 Berlin

REISEBÜRO DELZ

weltweit kompetent preiswert
...und persönlich im Service!

Blissestraße 27 10713 Berlin
Telefon 857712-0 · Fax 857712-20
E-Mail: delz@arcor.de
www.reisebuero-delz.de

orthós

Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialprechstunde

Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr. med Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Dr. med Karsten Moeller Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodocgu.de www.orthodocgu.de dr.moeller@orthodocgu.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

Hans-Joachim Schiller

Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH

Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Telefon 313 60 58 · Fax 313 37 27

hv-schiller@t-online.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



„Wir können auch anders!“

Sommerferien-Programm des Kirchenkreises

Anders als schlecht über jemanden denken oder reden, wenn der anders ist als wir. Weil wir nämlich glauben, dass Gott uns so liebt, wie wir sind, sind wir so frei, auch den anderen so zu akzeptieren, wie der ist. Das ist nicht immer einfach. Toleranz muss geübt sein. Und das – machen wir...
...in den letzten zwei Sommerferienwochen!



Von Montag, 22.07. bis Samstag, 03.08.2013 findet wieder ein Sommerferienprogramm für Schulkinder von Klasse 1 bis 6 statt. Wir treffen uns auf dem Campus Daniel unter

unserem Motto: „Wir können auch anders!“ In den gemeinsamen Tagen denken, spielen, basteln wir dem Thema nach. Wir werden also ziemlich kreativ sein. In jeder Woche wird es experimentelle Projektstage und Ausflüge geben. Und sonst genießen wir die Ferien nach Herzens Lust!
Montags bis freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr treffen wir uns.
Kosten: 60.-€ für eine Woche „alles inklusive“, d.h. Verpflegung über den Tag, warmes Mittagessen, bei Ausflügen Eintritt und Fahrtkosten, Kreativmaterial und Betreuung durch pädagogische Fachkräfte.
Man kann sich für beide, aber auch nur für eine Woche anmelden.
Nähere Informationen und Anmeldung unter: Praxisberatung für die Arbeit mit Kindern und Familien (Elke Nordsiek) per email kinder@evkiwi.de oder unter 8 61 56 88. Nachfragen können auch im Daniel-Gemeindebüro, Telefon 8 61 50 50 oder in der Superintendentur, Telefon 8 73 04 78 gestellt werden.

Wenn nichts mehr geht...

Suizidgefährdete Jugendliche

Immer häufiger wenden sich Jugendliche oder deren Eltern, an die Telefonseelsorge, weil sich eine Lebenssituation derart aussichtslos darstellt, dass nur noch der Suizid übrig zu bleiben scheint. Dennoch ist es nur ein Bruchteil der Betroffenen, die zum Telefonhörer greifen. Die Telefonseelsorge möchte auf jugendspezifische Themen und Probleme aufmerksam machen und lädt daher zu einer Informationsveranstaltung ein:
„Jugend perspektivlos? – eine zukunftsweisende Gefährdung“

Mit verschiedenen Experten werden die Lebenswelten junger Menschen näher beleuchtet und Lösungsansätze für kritische Lebenssituationen diskutiert.
Dr. Cathleen Grunert (Päd. Institut der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg), Sigrid Klebba (Staatssekretärin für Jugend und Familie), Hishan Abu Zahra (Neuhland e.V., Beratungs-

stelle für suizidgefährdete Jugendliche), Margret Rasfeld (Leiterin Evangelische Schule Berlin Zentrum), Sonja Müseler (Telefonseelsorge Berlin e.V.), Moderation: Annette Kögel, Redakteurin Der Tagesspiegel

17. Juni 2013, 19 Uhr im Verlagshaus des Tagesspiegels, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin

Unterstützen Sie die Telefonseelsorge Berlin

Spendenkonto
498 18 105
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin



Wir helfen auf die Beine

Kontakte im Evangelischen Kirchenkreis Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent: Harald Grün-Rath
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
sup@evkiwi.de / www.evkiwi.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin
Fon 8257-085 oder -185
fbh@evkiwi.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 853 53 52 · Fax 85 72 60 70
fsb-wilmersdorf@evkiwi.de
www.fbs-wilmersdorf.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-wilmersdorf.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-wilmersdorf.de

• **Barbara von Renthe-Fink Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSESELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
• **Sanct Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin
 Wilhelmsaue 120
 10715 Berlin
 Tel.: 86 42 37 93
 Sprechzeit nach Vereinbarung

Schlossberg-Weinstube - Hörnicke - „uff'n Hinterhof“
 im Sommer: Blumen-Hofgarten mit 80 Plätzen
 Berliner Str. 160 – 10715 Berlin
 Tel.: 854 30 38 – eMail: hoernicke.berlin@arcor.de - www.hoernicke.de



Unser Top-Angebot für Ihre Feierlichkeit für bis zu 100 Personen:
 „Alles inklusive“: z.B. von 18:00 bis 24:00 Uhr
 Rustikales Buffet, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Tischdeko, Menuekarten
 Für 30 Personen ab 1.200,- Euro (Jede weitere Person ab 40,- Euro)

Lakritzpfeifen, Lakritzschnecken
 und 250 andere Sorten!



Lakritz!
 Schwarzes Gold

Uhlandstraße 98
 10715 Berlin-Wilmersdorf • U7 Blissestraße
 Mo bis Fr 10.30-18.30 Uhr • Sa 10.30-14.30 Uhr
 www.Schwarzes-Gold-Lakritz.de

P.S. Malerei und Gerüstverice

PETER SZCZUTOWSKI
 BUNDESALLEE 187
 10717 BERLIN

MOBIL 0172 31 65 657
 FESTNETZ (030) 31 50 57 07
 FAX (030) 31 50 57 08



STAATLICH GEPRÜFTER
 TECHNIKER UND MALERMEISTER
 IM MALER- UND LACKIERHANDWERK

Marien-Apotheke
 Älteste Apotheke in Wilmersdorf
 Inhaberin Yvonne Sommerer
 10715 Berlin-Wilmersdorf
 Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
 TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
 Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
 Di 9-14, 16-18 Di 9-12
 Mi 9-12 Mi 9-12
 Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
 Fr nach Vereinbarung Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
 10717 Berlin



PhysioTeam Jäger



Badensche Strasse 29
 10715 Berlin
 Tel: 8736871
 www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte
 Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat
 auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
 doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
 Mo. u. Mi. 08.00-16.00
 Di. u. Do. 12.00-20.00
 Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
 Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
 Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
 E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Hunold & Co.
 Bestattungen GmbH
 Gf: Martina Jacobsohn-Sehring



Erledigung sämtl. Formalitäten
 Bestattungskosten-Vorfinanzierung
 Sterbegeldversicherungen
 Hausbesuche auf Wunsch

Koburger Straße 9
 (gegenüber der Pfarrkirche St. Norbert)
 10825 Berlin
 Schöneberg
 Telefon jederzeit
 781 16 85
 www.hunold-bestattungen.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
 FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
 6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Die besondere kleine Kneipe
 im Wilmersdorfer Kiez



Treffpunkt für Jedermann
 immer freitags ab 19:00 Uhr

Wilhelmsaue 118 a
 10715 Berlin
 hinter dem Gemeindehaus

AUENKELLER

Die Räumlichkeiten können auch gemietet werden.

Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUBI-ZERTUNG

Kro Wo
 Dachdeckerei GmbH

Alles gut
 beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
 Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
 Ziegeldächer
 Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !



WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4



Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
 030 / 82 77 992 – 83 oder sozialdienst@wilmstift.de
 Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

E markt
 Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak

Frische aus unserer Bedienteheke
 Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
 Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
 Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
 in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
 Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

www.hoerimpuls.de

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT
Berliner Str. 130-134 ☎ 8 62 20 20
10715 Berlin-Wilmersdorf
Blissestr. 101, 104, 249

- ✓ Hörsysteme, alle Fabrikate
- ✓ Zubehör, Batterien
- ✓ Hörberatung
- ✓ Reparaturen
- ✓ Hausbesuche

KOSTENLOSER HÖR-TEST

Filiale: Grunewaldstr. 46
am Bayerischen Platz
☎ 23 60 75 03

GOLD & SILBER
BARANKAUF VOM FACHMANN

Altgold • Zahngold • Münzen • Barren • alte DM
Silber • Platin • Zinn • Tafelsilber

Schmuck-Oase
Berliner Straße 30-31 • 10715 Berlin
U-Bhf. Blissestraße • Tel.: 60943431

COACHING BERATUNG
Katharina Plehn-Martins
Pfarrerin i.R.

Persönlichkeits- und Berufscoaching

Fon 861 17 63
coaching@pl-m.de
www.pl-m.de

kpm
Zertifiziert vom Deutschen Verband für Coaching und Training

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin-Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 10777 Berlin

Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn,
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus
Wohnen und Pflege im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte
 Erbrecht: Grundstücksrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Internationales Privatrecht
 Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Forderungsdurchsetzung
 Richter am
 Verordnungsgericht des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

Separater Herrensalon
 • Männerhaarschnitt ab 8,00
 • Gesichtsbehandlung ab 30,00
 auch für ihn
 • Volumenwelle - Schnitt+Frisur 38,00
 • med. Fußpflege 17,00
 • Hausbesuche möglich
 • Fußpflegeausbildung mit ärztl. Prüfung

City Coiffeur
 Wir kümmern uns um
 die ganze Familie
 Bundesallee 186,
 neben Eis-Hennig
 Tel.: 854 10 61

Seit 80 Jahren
 Ihr Augenoptiker
 in Wilmersdorf!

Optiker
 Schäfers Söhne
 KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:
 • Personalausweis • BVG Monatskarten
 • Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
 • Krankenkassen-Chipkarte
4 Passbilder jetzt nur 9,50 €
 inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
 Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. (030) 822 68 60
 schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 *** angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU 2013

- Einschulungsgottesdienst**
9. August
- Aufführung von Urmel aus dem Eis**
17. August
- Konfirmanden Taufwochenende Kompakt**
6. bis 8. September
- Familiengottesdienst zu Erntedank, anschließend Gemeindefest und KiTa Tag der offenen Tür**
29. September
- Gemeindekirchenratswahlen**
20. Oktober
- Buß und Bettag für Schüler**
20. November

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 21. Ausgabe: Sonntag, 30. Juni 2013 (!)
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Marlies Häner, Klaus Hammer, Stefan Sparberg, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: AZ Druck und Datentechnik, 12487 Berlin
Titelfoto: Klaus Hammer (am Jabal Musa, dem Moses Berg auf der Sinai-Halbinsel)



1 zu Gast in der Auenkirche - der Bläserchor aus Vaihingen
 2 Goldene Konfirmation
 3 Urmel auf dem Schoß von Wutz
 4 Osterfeuer
 5 Die Konfirmanden im Auengarten
 6 Konfirmandenfahrt nach Sylt mit Pfarrer Reichardt

Fotos:
 S. Sparberg (1), (2) und (3),
 Alissa Mielke (4), Heike Barndt (5),
 Nicole Rekowski (6)





Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonek

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen? Jeder Beitrag ist willkommen. Sie können bestimmen, wofür Ihr Geld eingesetzt wird: Kinder- oder Jugendarbeit? Auen-Zeitung, Orgelpflege, Kirchenmusik? Diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), Bau-Unterhaltung oder kirchlichen Blumenschmuck?

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4022, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie; Spendenzweck bitte angeben.

Das Kirchgeld-Spendenkonto für gemeindliche Zwecke nach Entscheidung des Gemeindefkirchenrats: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4014, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie.

Vorbereitete Überweisungsträger für beide Konten gibt es im Gemeindebüro. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne zugesandt, wenn auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift vermerkt ist. Für Spenden bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. nimmt die Küsterei entgegen. Es werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Auen-Gemeinde in direktem Kontakt steht. Falls Sie die Abholung Ihrer Spenden wünschen, wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art, sie können in der Küsterei zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden. Bei größeren Mengen ist eine Abholung möglich.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 37 93 (mit AB)

► PFARRER/-IN

Solveig Enk (ab 1. Juli 2013)
Fon 12 02 50 25 (mit AB)
enk@auenkirche.de

Susann Kachel
Fon 20 66 63 36
Mobil 0179 - 906 98 40
kachel@auenkirche.de

PfarrerIn Kachel ist von März bis Juni in der Auen-Gemeinde tätig.

Andreas Reichardt
Fon 86 39 78 67 (mit AB)

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Mobil 0157 - 37 56 90 39
Tale Wöll
Mobil 0151 - 23 34 99 75
Alissa Mielke
Mobil 0163 - 82 75 189

► KANTOR UND ORGANIST

KMD Jörg Strodthoff
Fon 40 50 45 34-0

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KINDERTAGESSTÄTTE

Karin Borrmann (Leiterin)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz